

Lohndumping stoppen!

Jetzt hat es auch das *Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung DIW* festgestellt: Seit 2003 sind die Reallöhne der Beschäftigten – also nach Abzug der Preissteigerungen – um vier Prozent gesunken. Trotz Aufschwung! Das hat es noch nie gegeben.

Nicht zu wenig Netto vom Brutto ist das Problem – wie uns Medien immer wieder glauben machen wollen. Sondern das Brutto blieb hinter den Preissteigerungen zurück!

Die Machtposition der Beschäftigten und der Gewerkschaften war zu schwach, stellt das DIW fest. Doch die Tariferhöhungen brachten zumindest ein reales Plus von drei Prozent. Klar: Zu wenig in Anbetracht von 33 Prozent höheren Profiten. Massive Einbußen gab es jedoch bei den 40 Prozent der Beschäftigten, die nicht durch Tarifverträge geschützt sind. Ihre Reallöhne sanken um acht Prozent.

Verantwortlich ist die Politik: Erleichterung der Befristung, Deregulierung der Leiharbeit, Förderung von Minijobs, Hartz IV mit der Abschaffung des Zumutbarkeitsschutzes. All das hat Lohndumping und Niedriglöhne systematisch gefördert. Und so rückwirkend auch die Durchsetzungssetzungsmacht der Gewerkschaften geschwächt.

Wir brauchen einen Richtungswechsel zu einer sozialen Politik. Vor allem den gesetzlichen Mindestlohn. Gesetze, die Lohndrückerei fördern, müssen korrigiert werden. Durch Tariftreue-regelungen und erleichterte Allgemeinverbindlichkeit wollen wir Tarifverträge stärken. Damit das Lohndumping ein Ende hat.

